

Die Wiener Lebensmittelmärkte.

(Staendericht der „Kritik-Bettung“.)

Eine Sensation auf den dieswöchigen Märkten bildete die Ausgabe von Pferdefleisch zu K. 3.— per Kilo. ramin. Während Pferdefleisch in Folge der hohen Preise früher nur zögernd gekauft wurde, reichten diesmal die großen Vorräte nicht aus, schon deshalb, weil der Verkauf in beichante und an feinen Markenwang gebunden war. Um das Hammen zu verhüten, wurde vermahnt, Pferdefleisch künftig nur gegen Einlaufschein zu verabfolgen. Die ausgegebenen Rindfleisch mengen reichten zur Verriedigung der rationierten Käufer aus. Gebrülles Schweinefleisch fand wenig Beachtung. Schafleisch wurde ziemlich reichlich zugeführt. Der Geflügelmarkt war am polnische, Magierjame und steirische Hühner angewiesen. Ungarische Fettware fehlt noch immer. Ganz unbedeutend wurde der Fischmarkt beichit.

Der Gemüsemarkt wurde, der Jahreszeit entsprechend, nur von Kraut und Rüben beherrscht; angesichts des gesteigerten Angebotes wurden die Preise herabgesetzt. Kapsel waren nur sporadisch zu sehen, Eier fehlten fast ganz.